

Du reicher Gott, in Gnaden
 Schau' her vom blauen Zelt!
 Du selbst hast uns geladen
 In dieses Waffensfeld.
 Laß uns vor dir bestehen,
 Und gib uns heute Sieg!
 Die Kriegesbanner wehen!
 Dein ist, o Herr, der Krieg!

Ein Morgen soll noch kommen,
 Ein Morgen mild und klar;
 Sein harrten alle Frommen,
 Ihn schaut der Engel Schar.

Bald scheint er sonder Hülfe
 Auf jeden deutschen Mann;
 O brich, du Tag der Hülfe,
 O Freiheitstag, brich an!

Dann Klang von allen Thürmen,
 Und Klang aus jeder Brust,
 Und Ruhe nach den Stürmen,
 Und Lieb' und Lebenslust!
 Es schallt auf allen Wegen
 Dann frohes Siegesgeschrei;
 Und wir, ihr wackern Degen,
 Wir waren auch dabei!

Schenkendorf.

200. Reiters Morgenlied.

Morgenroth,
 Leuchtest mir zum frühen Tod?
 Bald wird die Trompete blasen,
 Dann muß ich mein Leben lassen,
 Ich und mancher Kamerad.

Kaum gedacht,
 War der Lust ein End' gemacht.
 Gestern noch auf stolzen Rossen,
 Heute durch die Brust geschossen,
 Morgen in das kühle Grab!

Ach, wie bald
 Schwindet Schönheit und Gestalt!
 Thust du stolz mit deinen Wangen,
 Die wie Milch und Purpur prangen?
 Ach, die Rosen welken all!

Darum still
 Füg' ich mich, wie Gott es will.
 Nun, so will ich wacker streiten,
 Und soll' ich den Tod erleiden,
 Stirbt ein braver Reiterdömann.

Haußf.

201. Vorwärts.

(1813.)

Vorwärts! Fort und immer fort!
 Rußland rief das stolze Wort:
 Vorwärts!

Preußen hört das stolze Wort,
 Hört es gern und halbt es fort:
 Vorwärts!

Auf, gewalt'ges Oesterreich!
 Vorwärts! Thu's den andern gleich!
 Vorwärts!

Auf, du altes Sachsenland!
 Immer vorwärts, Hand in Hand!
 Vorwärts!

Baiern, Hessen, schlaget ein!
 Schwaben, Franken, vor zum Rhein!
 Vorwärts!

Vorwärts, Holland, Niederland!
 Hoch das Schwert in freier Hand!
 Vorwärts!